

Ortsgespräch



Informationen der Ottersberger SPD - August 2010



Foto: HB

Dunkle Wolken am Ottersberger Himmel – die SPD sorgt für frischen Wind im Gemeinderat

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,



*Veit-Gunnar
Schüttrumpf*

die Wirtschafts- und Finanzkrise hat auch den ohnehin angespannten Ottersberger Haushalt getroffen. Wir dürfen aber nicht resignieren, sondern müssen mit dem

Vorhandenen das Beste für die Bürgerinnen und Bürger erreichen, sie haben es verdient! Die SPD hat sich weiter für ein noch lebenswerteres Ottersberg eingesetzt. Weitblick musste gewahrt, kurzfristiger Aktionismus vermieden werden, denn verfehlte Finanzpolitik kann nicht nur mit früher abgeschalteten Straßenlaternen kompensiert werden! Der Haushalt muss strukturell saniert werden, *gleichzeitig* aber Angebote machen, die Sie zu Recht erwarten: z. B. alters- und familiengerechte Betreuungs- und Bildungsangebote oder Konzepte für Verkehr und zur Ansiedlung neuer Unternehmen und Bürger. Nur so wird der Haushalt nachhaltig konsolidiert!

Die SPD Ottersberg ist nah bei den Menschen: Wir sind an Ständen vor Ort und machen zahlreiche gut besuchte Veranstaltungen. Auch das Projekt Ottersberg 2015 setzte Zeichen.

Wir brennen auf Ihre Meinungen und freuen uns über Beteiligung.

Gemeinsam können wir Ottersberg mit seinen tollen Menschen weiter voran bringen!

Herzliche Grüße

Veit-Gunnar Schüttrumpf
(Ortsvereinsvorsitzender)



Stefan
Bachmann

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

der Sommer neigt sich bald seinem Ende entgegen. Wir hoffen, dass Sie erholt aus den Sommerferien gekommen sind. Vielleicht waren Sie in anderen Ländern, oder Sie haben Ihren Urlaub in den wunderschönen Dörfern unseres Fleckens Ottersberg verbracht, die auch Urlaubsziel von Sommergästen sind. Wir möchten die Gelegenheit nutzen, Sie an dieser Stelle über unsere Arbeit in der SPD-Fraktion zu informieren. Getreu nach unserem Motto „nah am Menschen“ haben wir in den vergangenen Jahren zielstrebig gemäß unserem politischen Auftrag durch Sie an verschiedenen Themen und Lösungen gearbeitet.

Politik ist kein Selbstzweck, sondern hat die Aufgabe, Lösungen für die berechtigten Anliegen der Bürgerinnen und Bürger des Fleckens Ottersberg anzubieten und umzusetzen. Dies haben wir innerhalb und außerhalb der SPD-Fraktion, mit den Kolleginnen und Kollegen anderer Ratsfraktionen und mit Ihnen in vielen Treffen und im direkten Gespräch getan. Hilfreich waren die regelmäßigen SPD-Stammtische in der Otternklause und die SPD-Infostände, die seit etwa vier Jahren einmal monatlich in den Ortschaften unseres Fleckens stattfinden.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Herzlichst
Ihr Stefan Bachmann
Fraktionsvorsitzender



Folgende Themen lagen bzw. liegen uns besonders am Herzen:

- Der *Ausbau von Krippenplätzen* in den Kindertagesstätten Quelkhorn und Ottersberg, OT Bahnhof wurde mit maßgeblicher Unterstützung der SPD umgesetzt.

- Neben dem guten gymnasialen Angebot bekennen wir uns auch weiterhin zu der Wümmeschule mit der Haupt- und Realschule und der Freien Rudolf-Steiner-Schule in Ottersberg und engagieren uns für diese Bildungseinrichtungen und damit für die *Sicherung einer Bildungsvielfalt in Ottersberg*. Alle Eltern haben das Recht auf freie Entscheidung des Bildungsweges ihrer Kinder.

- Wir setzen uns für den (sinnvollen) *Ausbau von erneuerbarer Energien* ein. Wir stehen für den unumkehrbaren Ausstieg aus der Atomenergie, für die es nach wie vor keine sichere Lösung für die Endlagerung der abgebrannten Brennelemente gibt. Einen Beitrag zum Klimawandel sehen wir auch in der energetischen Verwertung von Biomasse.

- Die *Wirtschaftsentwicklung und die vielfältige Möglichkeit des Einkaufens* in Ottersberg liegen uns am Herzen. Die SPD-Fraktion hat sich maßgeblich durch ihre Vertreter im Ortsrat Ottersberg für die Marktansiedlung Am Damm stark gemacht. Somit verfügt Ottersberg jetzt über ein breit gefächertes Einkaufsangebot, und zwar auch für Bioprodukte.

- In erhebliche *finanzielle Engpässe* (Wachstumsbeschleunigungsgesetz) geraten die Kommunen durch die Gesetzgebung der schwarz-gelben Koalition in Berlin. Für Ottersberg kommt hinzu, dass der Flecken über seine Verhältnisse lebt, weshalb angesichts der gesunkenen Einnahmen dringend die *Ausgaben entsprechend angepasst* werden müssen

- Den *Zusammenschluss der beiden Feuerwehren Fischerhude und Quelkhorn* hat die SPD sehr begrüßt, aktiv unterstützt und mit ihrem Antrag dafür gesorgt, dass der notwendige Neubau planerisch auf den Weg gebracht und die Baukostenbegrenzung eingehalten wurde.

- Die vorbildliche *Jugendarbeit in den Vereinen* unterstützen wir. Die Fraktion hat daher u.a. den Antrag des TSV Ottersberg für eine Flutlichtanlage uneingeschränkt

befürwortet, damit Kinder und Jugendliche auch während der Abendstunden Trainingsmöglichkeiten bekommen. Durch den Ganztagsunterricht an den Schulen hat sich das Vereinstraining zunehmend in die Abendstunden verschoben.

- Eine *offene Jugendarbeit ist unverzichtbar* neben der Erziehung in Schule und Elternhaus, wie sie in den Jugendtreffs in Fischerhude und Ottersberg geleistet wird. Jugendliche, die nicht in Vereinen organisiert sind, brauchen auch ein Umfeld, in dem sie lernen können, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

- Für den *Erhalt einer hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten* hat sich die SPD-Fraktion uneingeschränkt eingesetzt. Die Gleichstellung von Frau und Mann, die Vereinbarung von Familie und Beruf sowie die Integration ausländischer Mitbürger/innen sind keine Relikte aus der Vergangenheit, sondern weiterhin gesellschaftliche Notwendigkeiten für die Zukunft.

Woran wir arbeiten und was zu tun ist:

- *Ottersberg braucht wieder einen ausgeglichenen Haushalt*. Der Schuldenberg in Ottersberg ist nicht nur durch die Finanzkrise und das Wachstumsbeschleunigungsgesetz entstanden. Er ist neben den hohen Schwankungen in den Steuereinnahmen, den guten und wichtigen Sozialleistungen für unsere Bürgerinnen und Bürger auch das Ergebnis einer hohen Investitionstätigkeit, für die wir als Kommune hohe Kredite abzahlen müssen (u.a. Bau des Gymnasiums und des Feuerwehrgerätehauses Fischerhude).

- Die *Erhöhung der Hebesätze für die Realsteuern* in diesem Jahr deckt fast genau die Kreditkosten ab, die für das Gymnasium aufgebracht werden müssen. Diese Maßnahme wäre eigentlich bereits 2006 fällig gewesen. Sie ist gerechtfertigt, weil sich der Leistungskatalog unserer Gemeinde durch das gute schulische Bildungsangebot mit einem Mittelstufengymnasium vor Ort erheblich verbessert hat.

- Das *Werben von Neubürgerinnen und Neubürgern* ist unabdingbar. Die Vermarktung unser Neubaugebiete hat hohe Priorität und muss zeitnah umgesetzt werden.

- Das *Anpassen der Ausgaben an ein Grundzentrum ist unumgänglich*. Ottersberg ist eine Gemeinde mit 12000 Einwohnern, die auf der einen Seite ein durchschnitt-

liches Einkommensteueraufkommen hat und sich auf der anderen Seite ungleich hohe Ausgaben leistet. Die SPD fordert, die Ausgaben sowohl im investiven (Gebäude) als auch im konsumtiven (Leistungen) Bereich zu reduzieren. Wie diese Forderung umzusetzen ist, muss mit den Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen, Institutionen und anderen betroffenen Gruppen erörtert werden.

● *Erneuerbare Energien* genießen bei uns hohe Priorität. Biomasse ist für eine klimafreundliche Energiegewinnung unerlässlich.

Biomasse- heizkraftwerk

Die SPD Ottersberg unterstützt und fordert den Einsatz von Biomasseheizkraftwerken. Hierbei sind auch der Standortvorteil mit eigenem E-Werk und der Wärmebedarf eines Ottersberger Unternehmens zu betrachten.

Voraussetzung für die Planung und den Bau eines solchen Kraftwerkes ist die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Investor und Betreiber einerseits und Kommune mit ihren Bürgerinnen und Bürgern andererseits.

Die SPD Ottersberg hat für den Planungsprozess (Aufstellungsbeschluss) im März 2009 unter zwei Bedingungen gestimmt, die beide (noch) nicht eingetreten sind:

- Der Investor arbeitet zielstrebig weiter und
- die Rechte der Gemeinde werden mit einem Durchführungsvertrag gesichert.

Die SPD Ottersberg hatte im Gemeinderat durchgesetzt, dass es zum Biomasseheizkraftwerk einen „Runden Tisch“ gab, an dem sich neben den Betroffenen und Fachleuten alle maßgeblichen Befürworter und Kritiker beteiligen konnten. Es war eine erfolgreiche Veranstaltung.

Die Zusammenarbeit mit dem *Investor* ist äußerst problematisch, da nicht alle Zu-

sagen eingehalten wurden und werden. Insbesondere sind angekündigte Referenzen bisher nicht nachgewiesen worden.

Für uns ergibt sich als *Fazit*, dass die Realisierung des Werkes mit diesem Investor nicht zu schaffen ist.

Das wollen wir erreichen:

- einen ausgeglichen Haushalt,
- den bedarfsgerechten Ausbau ganztägiger Krippenangebote,
- eine Gesamtschule für Ottersberg,
- den Einsatz eines Bürgerbusses, um die Erreichbarkeit der einzelnen Ortsteile und der beiden Bahnhöfe zu verbessern.
- den Ausbau des »grünen Stromes« in Ottersberg,
- eine Förderung der Elektromobilität.

Der Flecken und der Haushalt brauchen neue Unternehmen: Elektromobilität als Chance

Gestützt insbesondere auf einige wenige starke Unternehmen in den Branchen Handel, Lebensmittelerzeugung und Handwerk, wurde allerdings eine zukunftsgerichtete Ansiedlung neuer Unternehmen und Branchen in Ottersberg vernachlässigt.

Natürlich haben auch zu hohe Ausgaben zu den heutigen Haushaltsproblemen beigetragen und selbstverständlich sind neben den Gewerbeeinnahmen auch Einkommensteueranteile und damit auch die Ansiedlung von Neubürgern ein wichtiger Bestandteil einer zukunftsgerichteten Kommunal- und insbesondere Haushaltspolitik. Dennoch, wer rastet, der rostet, und so haben Rückgänge im Steueraufkommen einiger »Großsteuerzahler« den Haushalt sofort in zusätzliche Probleme gestürzt.

Was in der Wirtschaft als Risikodiversifikation bezeichnet wird, das steht auch einer Kommune gut zu Gesicht. Wer frühzeitig neue Impulse für neue Wirtschaftszweige und zur Stärkung der vorhandenen Unternehmen setzt, der kann später auch von höheren Steuereinnahmen profitieren.



Die SPD Ottersberg hat daher im Herbst 2009 das im Rahmen des im Konjunkturpaket II aufgelegte 500-Millionen-Programm Elektromobilität zum Anlass genommen, die Ottersberger Verwaltung aufzufordern, sich um die Teilnahme an der im Programm vorgesehenen Modellregion »Bremen-Oldenburg« zu bewerben.

Die Voraussetzungen sind extrem günstig, bietet Ottersberg mit dem eigenen E-Werk doch die Voraussetzung, die im Programm geforderte Lieferbarkeit von regional erzeugten regenerativen Strom ermöglichen zu können. In diesem Zusammenhang wurde auch die Errichtung einer öffentlich geförderten Elektrotankstelle gefordert, um so einen weiteren Impuls zu setzen.

Was soll das der örtlichen Wirtschaft bringen? Wer jetzt früh bei solchen Projekten dabei ist, schafft die Voraussetzungen, dem vorhandenen Mittelstand ein weiteres Betätigungsfeld zu eröffnen. Elektromobilität braucht Handwerksunternehmen aus der Elektro- wie aus der KfZ-Branche. Die im Programm in Aussicht gestellten Fördermittel begünstigen zudem oftmals direkt den örtlich vorhandenen Mittelstand, der sich damit einen Wettbewerbsvorsprung schaffen kann.

Es ist ähnlich wie bei den Regenerativen Energien. Die Regionen, die früh dabei waren, wie z. B. Nordfriesland oder Freiburg, beheimaten auch noch heute viele Unternehmen der Branche. Auch Ottersberg sollte dieses Potenzial nutzen.

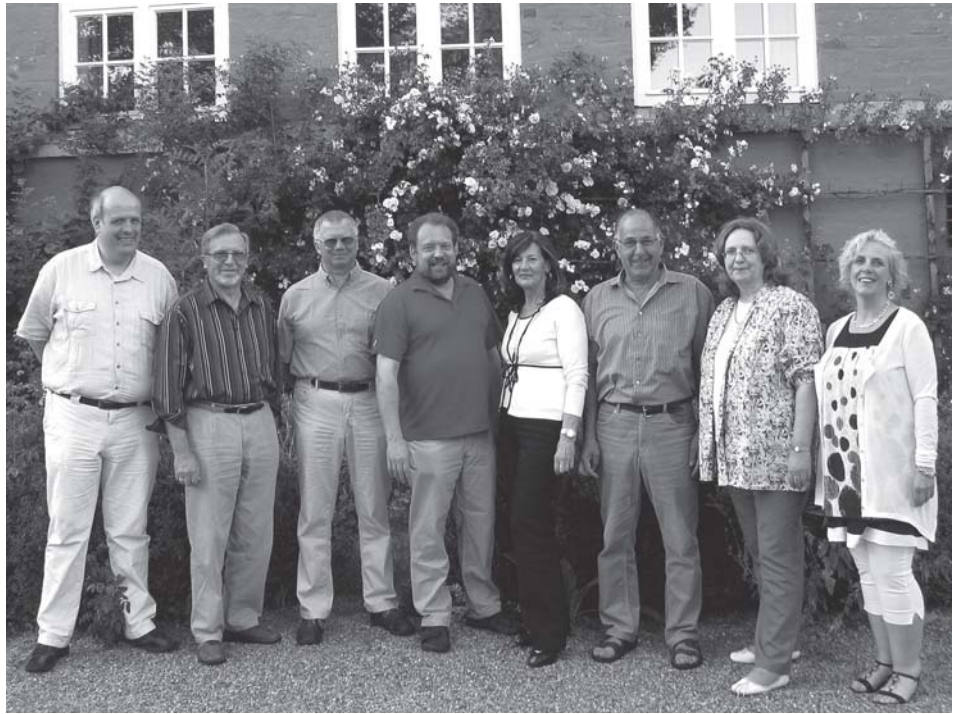
Die SPD wird, wie bisher, auch weiterhin die Kommune wie auch das E-Werk Ottersberg mit Informationen versorgen und bei entsprechenden Vorhaben unterstützen. Das damit auch Ziele im Bereich Klimaschutz und Tourismus unterstützt werden, passt zudem voll in das Programm der Ottersberger SPD.

Veit-Gunmar Schüttrumpf



Gute Bildung braucht Vielfalt.

Die SPD-Fraktion fordert Engagement und Unterstützung nicht nur für das Gymnasium, sondern auch für die Wümmeschule und die Waldorfschule.



Die SPD-Fraktion im Ottersberger Gemeinderat: von links nach rechts: Stefan Bachmann, Johann Heller, Helmut Prossner, Helmut Blohm, Angelika Neumann, Reiner Schmäpp, Annegret Reysen, Katja Starke-Heinbokel
(Fotos: Heinz Kahrs)

mitmachen, mitgestalten...

Ottersberg 

SPD

Dat Geldwunner

An Morgen, as he sien Kaffee ut harr, nöhm Fidi dat Blatt un lees dar 'n beeten in. Toers keek he sick den Lokaldeel an. De Narichten ut Otter-barg un umto intressiern em bannig veel. He wull gewahr weern, wat in 'ne Gemeen los is. As he de Artikels so dörgüng, sprüng em eene Überschrift so bums in't Oog: »Flecken Ottersberg in Konkurs?« »Dat Fragteeken schall woll sehgen,« räsoner Fidi, »dat se dat noch nich gans genau weet, ob de Gemeen pleite is.« He wunner sick. Se brukt doch blots natokieken. Wenn de Kass leddig is un dat Sparkassenkonto in'n Soll steiht, is

dat Geld all. Un wer keen Geld mehr hett, de is pleite.

Fidi wull dat genauer weeten un güng na sien Naber Heini, de to'n Gemeenerat hört. Dat Blatt harr he bi sick. »Du, Heini, dat verstah ik nich,« platz Fidi upgeregt in de Köken vun sien Naber, de mit sien Froo noch an 'n Fröhstücksdisch sät un jüst 'n Stück Swartbrot mit Schinken in sien groot Muulwark schuuv. »Wat verstehst du nich, Fidi?« rööp em Heini to un lang darbi na sien Tass mit Melkkaffee. Fidi slöög dat Blatt up un höld Heini den »Konkurs-Artikel« gau unner de Näs. De Naber nöhm eersmal 'n Sluck Melkkaffee, rüsch 'n Reis up sien Stohl hen un her un füng denn an, Fidi to verklogfideln, dat een Gemeen gar nich in 'n Konkurs gahn kann. »Dat givt in de Gemeeneordnung een Paragrafen § 136 Abs. 2 NGO«, sehg Heini mit deepen Eerns, »dar steiht in, dat over

dat Vermögen vun eene Gemeen keen Insolvenzverfahren stattfinden deit.« As Fidi woller torüg wör, vertell he Meta, de ehrn Angetrooten allens glöben deit, wat Heini em over den Konkurs vun eene Gemeen utenanner puhlt harr. »Dat is ja gediegen,« meen Meta, »de hebt keen Geld, dröft aber nich pleite weern. Un wenn wat to betahlen is, wat makt se denn in 'n Rathuus - mit keen Geld?« »Wees du wat,« knippöögt Fidi ehr to, »in Keller vun't Rathuus hebt se 'n Geldauto-maten upstellt - liekeen as in de Sparkass. Se brukt dar blots eene Plastikkarten rinsteeken un eene Tahl intippen, denn kummt Geld rut. Je grööter de Tahl is, de se ingeben doot, je mehr Geld speet de Automat ut.« »Dat is 'ne feine Sake,« lach Meta over ehre rotgleunigen Backen, »du büst pleite un hest jümmer Geld.«

Helmut Prossner